



10. international exar-tagung, Brugg (CH)

vom 4.-7. Oktober 2012

Im Zusammenarbeit mit der AEAS/GAES und das Vindonissa Museum,
Brugg/Windisch.

Ulrike Weller

Fast 100 Teilnehmer kamen vom 4.-7. Oktober in Brugg in der Schweiz zusammen, um sich über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse der Experimentellen Archäologie auszutauschen. Nachdem Thomas Pauli und Christian Maise in einem kurzen Überblick über Vindonissa und den Legionärspfad die archäologische Fundstelle und die Vermittlungsarbeit vor Ort vorgestellt hatten, wurden den Teilnehmern zunächst von Marianne Senn (Zentrum für Kulturgüteranalytik, Empa, Schweiz) Experimente im Rennofen erläutert. Durch umfassende Messungen und Untersuchungen konnte eine Massenbilanz der vorhandenen Materialien erstellt und kontrolliert werden. Bente Philippsen (Universität Aarhus, Dänemark) hatte schon im letzten Jahr in Schleswig Experimente zum Süßwasser-Reservoireffekt vorgestellt. Sie hat ihre Studien fortgeführt und neue, erstaunliche Ergebnisse vorlegen können. Claudia Merthen (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutschland) beschäftigte sich mit der Begrifflichkeit „Versuch – Rekonstruktion – Experiment“ aus Sicht der Rekonstruierenden Archäologie. In ihrem Vortrag „Illusion als Rekonstruktion“ zeigte Sylvia Crumbach (Duisburg, Deutschland) die Möglichkeiten und Schwierigkeiten geschichtsstillender Textilarbeiten auf. Der letzte Vortragsblock des Tages wurde von den Kollegen aus der französischsprachigen Schweiz bestritten. Da die Tagungssprachen der EXAR Deutsch und Englisch sind, hatte die schweizer Partnerorganisation AEAS einen Simultandolmetscher engagiert. Karine Meylan (Universität Lausanne, Schweiz) ging in ihrem Vortrag auf den Bereich der Vermittlung ein, ebenso wie Alain Besse (Aigle, Schweiz), während Guillaume Reich (Universität Neuchâtel, Schweiz) die Waffen aus La Tène untersuchte, um Hinweise auf die Herkunft der Beschädigungen zu finden. Thierry Luginbühl (Universität Lausanne, Schweiz) beendete mit seinem Vortrag über „Die Nachahmung des Kampfes“ den ersten Vortragstag.

Am Nachmittag wurde im Rahmen einer Exkursion das Paul Scherrer Institut (www.psi.ch) in Villigen besucht. Bei Vorträgen und Führungen wurden den Teilnehmern die Möglichkeiten für die Archäologie vorgeführt.

Der zweite Vortragstag begann mit einem ethnologischen Vortrag von Ralf Laschimke (Strassberg, Deutschland) über Steinbeile von Irian Jaya und daran anschließend der Vorstellung des zweiten Teiles des Dechselexperimentes von Ergersheim durch Rengert Elburg (Landesamt für Archäologie Sachsen, Dresden, Deutschland). Spannend war hier die Gegenüberstellung von ethnologischen Belegen und Erkenntnissen aus dem Experiment. Walter Fasnacht (Meilen, Schweiz) erzählte „Das Märchen von der Holzkohle“. Er geht davon aus, dass in der Metallurgie in den frühen Zeiten keine Holzkohle, sondern Holz verwendet wurde. Uwe Sperling (Universität Tallinn, Estland) beschäftigte sich mit Versuchen zum Bronzeguss und Rosemarie Leineweber (Salzwedel, Deutschland) und Bernd Lychatz (TU Bergakademie Freiberg, Deutschland) präsentierten „Methodische Erkenntnisse aus 34 Rennofenschmelzen“. Fabienne Meiers (Remerschen, Luxemburg) und Martin Heider (Freiburg, Deutschland) erläuterten in ihrem Vortrag „Ars purpuraria“ neue methodische Ansätze bei der Anwendung von Küpenverfahren in der Purpurfärberei. Den Vormittagsblock beschlossen Andreas Sturm und Simone Jansen (Verein „Karolingische Klosterstadt“, Meßkirch, Deutschland), die vom Projekt Campus Galli bei Meßkirch berichteten, wo innerhalb der nächsten 40 Jahre der Klosterplan von St. Gallen mit Mitteln des 9. Jh. realisiert werden soll.

Der Nachmittag gehörte der Rekonstruierenden Archäologie. Susanne Rühling (Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Deutschland) trug ihre Erkenntnisse zum Nachbau antiker und mittelalterlicher römischer und byzantinischer Orgeln vor. Wolfgang Lobisser (VIAS Wien, Österreich) zeigte den Neubau des Mittelalterdorfes Unterrabnitz im österreichischen Burgenland und Markus Binggeli (PH Bern, Schweiz) erläuterte die Herstellung des Bechers von Pettstatt. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Marcus Cyron von Wikimedia Deutschland, der über die Darstellungsmöglichkeiten der Experimentellen Archäologie in der Wikipedia sprach.



Daneben wurden sieben Poster von messbarem Flintschlagen bis zur Herstellung keltischer Münzen präsentiert.

Nach der anschließenden Mitgliederversammlung der EXAR waren die Tagungsteilnehmer ins Vindonissamuseum zum Apéro eingeladen. Hier gab es eine erste Gelegenheit, sich die Funde aus dem Lager von Vindonissa anzusehen. Beim folgenden römischen Gastmahl in der Klosterscheune hatten die Tagungsteilnehmer noch einmal ausgiebig die Möglichkeit, Gehörtes zu diskutieren.

Am Sonntag führte die Abschlussexkursion auf den Legionärspfad, wo drei verschiedene Führungen angeboten wurden. Danach konnten die Tagungsteilnehmer sich per Audioguide nochmals individuell auf den Weg machen. Außerdem stand das Vindonissamuseum allen offen.

Durch die gute Organisation der Partnerorganisation AEAS und die großzügige Unterstützung der Sponsoren aus der Schweiz konnte den Tagungsteilnehmern ein beeindruckendes Programm geboten werden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Referentinnen und Referenten sowie den Tagungsteilnehmern und –teilnehmerinnen für die Vorträge und die regen Diskussionen und hofft, dass auch die Tagung im nächsten Oktober in Linz (Österreich) großen Anklang findet.

Die Vorträge der Tagung in Brugg sollen in der nächsten Bilanz veröffentlicht werden, die im Oktober 2013 erscheinen wird. Dann wird auch die nächste Jahrestagung der EXAR in Linz in Österreich stattfinden, zu der Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen sind.